Infos rund um die Gesundheit und Pflege von Rennmäusen

Mit der richtigen Vorsorge und Pflege können Sie viele gesundheitliche Probleme bei Ihren Rennmäusen verhindern. Denn vorbeugen ist immer besser als heilen. Doch wie bleiben Rennmäuse lange fit und auf welche Anzeichen sollten Sie achten, um Krankheiten rechtzeitig zu erkennen?

Die wichtigste Voraussetzung für gesunde Rennmäuse ist eine ausgewogene Ernährung. Diese versorgt sie mit allen lebensnotwendigen Nährstoffen, die sie benötigen. Zu beachten ist auch, dass sie nicht zu viel kalorienreiches Futter bekommen, denn Übergewicht wirkt sich negativ auf die Gesundheit der Rennmäuse aus.

Gehegestandort und -einrichtung

Damit die Rennmäuse gesund bleiben, sollte auch die Umgebung stimmen. Der ideale Gehegestandort ist ein beheizter Wohnraum, in dem ganzjährig zwischen 19 und 24 Grad und 30 bis 50% Luftfeuchtigkeit herrschen. Das Gehege sollte so platziert werden, dass es sich nicht durch die Heizung oder direktes Sonnenlicht aufheizt. Auch Zugluft solltevermieden werden.
Rennmäuse reagieren empfindlich auf Lärm. Da sie Töne im Ultraschallbereich hören, können elektrische Geräte in Gehegenähe das Wohlbefinden der Tiere erheblich beeinträchtigen. Gleichzeitig können Rennmäuse nachts recht laut sein, wenn sie ihr Tunnelsystem umgraben, weshalb eine Haltung in einem Schlafzimmer nicht zu empfehlen ist.

Das Gehege muss so gestaltet sein, dass sich die Luft darin nicht anstauen kann. Zusätzliche Etagen dürfen daher nicht den kompletten Streubereich überdecken.

Gehegereinigung

Rennmäuse markieren ihr Revier vor allem mit dem Sekret ihrer Duftdrüse am Bauch. So entsteht gleichzeitig ein gemeinsamer Gruppengeruch, an dem die Rennmäuse sich erkennen. Fehlt dieser, es kann es zu Streit zwischen den Tieren kommen. Für den Menschen riechen Rennmäuse und ihre Hinterlassenschaften kaum. Dennoch muss im Gehege regelmässig geputzt werden. Dabei sollten auch alle Einrichtungsgegenstände auf ihre Stabilität und mögliche Verletzungsgefahren kontrolliert werden.
Frischfutterreste müssen täglich entfernt werden, bevor sie verschimmeln. Um die Rennmäuse durch die Gehegereinigung möglichst wenig zu stressen, sollte einmal im Monat nur maximal die Hälfte der Einstreu entfernt und durch neue Streu ersetzt werden (Ausnahme: bei Parasitenbefall und im Krankheitsfall auf Anraten des Tierarztes bzw. der Tierärztin). Es ist ausreichend, bei Bedarf feuchte oder gar nasse sowie anderweitig ver-

schmutzte Bereiche und Einrichtung im Gehege zu reinigen. Einmal in der Woche sollte das Sandbad ausgewaschen und mit neuem Sand befüllt werden. Mindestens einmal im Monat sollten Schlafhäuschen, Röhren und die Gehegewände gereinigt werden.

Parasiten

Rennmäuse können von verschiedenen Parasiten befallen werden. Man unterscheidet dabei grundsätzlich zwischen Parasiten im Innern der Rennmäuse (Endoparasiten) und Parasiten auf der Körperoberfläche (Ektoparasiten).

Endoparasiten: Es handelt sich meist um Einzeller wie Giardien, manchmal auch um Würmer. Insbesondere Tiere, die aus schlechter Haltung stammen, sind häufig befallen. Bei Verdacht auf einen Befall mit Endoparasiten, sollte eine Kotprobe im Labor untersucht werden. Je nach Befund können die Parasiten mit Pasten oder Tabletten behandelt werden.

Ektoparasiten: Hierbei handelt es sich meist um Milben, Haarlinge oder Läuse. Die Rennmaus kratzt sich auffällig häufig, hat kleine Wunden vor allem im Nacken, am Rücken und Schwanzansatz, teilweise wird das Fell lichter und es können sogar kahle Stellen vorkommen. Ektoparasiten werden in der Regel durch Spot-On-Präparate behandelt.

Wichtig bei Parasitenbefall: Es müssen stets die ganze Gruppe behandelt und das Gehege sowie die Umgebung gründlich gereinigt werden, um eine erneute Ansteckung zu verhindern.

Tierarztbesuche

Es ist von Vorteil, die behandelnde Tierarztpraxis bereits vor der Anschaffung der Rennmäuse auszuwählen. Nicht alle Veterinärmediziner*innen kennen sich gut mit Rennmäusen, ihren Eigenheiten und Erkrankungen aus. Fragen Sie daher unbedingt nach, ob Erfahrungen in der Behandlung von Rennmäusen vorhanden sind. Der Tierarzt oder die Tierärztin sollte zudem nicht nur eine Fachperson für Tiermedizin sein, sondern auch einen kompetenten und sympathischen Umgang mit Menschen und Tieren pflegen und bei den verschiedensten Gesundheitsfragen guten Rat wissen. Die Telefonnummern der Praxis und der nächsten Notfallklinik sollten Sie immer griffbereit haben.
Transportieren Sie Ihre Rennmäuse nur in einer sicheren Transportbox zur Tierarztpraxis. Nehmen Sie wann immer möglich beide Tiere mit, damit diese sich nicht anschliessend zerstreiten. Achten Sie beim Transport darauf, dass er keine Zugluft abbekommt und im Sommer nicht überhitzen kann. Geben Sie immer etwas Futter und wasserhaltiges Frischfutter in die Box. Auch vor einer Narkose dürfen Rennmäuse nicht nüchtern sein.

Zahngesundheit

Rennmäuse besitzen wie alle Nagetiere dauerhaft nachwachsende Nagezähne. Ihre Backenzähne haben dagegen nur ein begrenztes Wachstum. Im Normalfall nutzen Rennmäuse ihre Nagezähne beim Fressen und Nagen problemlos ab. Einzig bei Kieferfehlstellungen (angeboren, nach einem Unfall oder aufgrund von Tumoren) nutzen sich diese nicht ausreichend ab und müssen regelmässig in der Tierarztpraxis gekürzt werden. Die Zähne sollten geschliffen und nicht, wie früher üblich, mit der Zange «abgeknipst» werden, da letzteres zu Rissen im Zahn und zu Kieferverletzungen führen kann.
Rennmäuse neigen nicht zu Zahnstein. Verletzungen im Maul, z.B. durch scharfkantiges Futter, können aber zu Entzündungen und Abszessen führen.

Gesundheitscheck

Beobachten Sie Ihree Rennmäuse jeden Tag, um Krankheiten frühzeitig zu bemerken. Bewegen sie sich normal? Haben sie Appetit und fressen normal? Sieht das Fell normal aus und sind die Rennmäuse im Gesicht und im Intimbereich sauber?
Mindestens einmal im Monat sollten Sie einen Körpercheck durchführen. Tasten Sie die Rennmäuse wenn möglich komplett ab, schauen Sie sich Maul/Zähne, Augen, Ohren, Haut und Schwanz genauer an. Nicht zahme Rennmäuse können Sie in eine durchsichtige Transportbox locken und so genauer anschauen. Achten Sie auch darauf, ob Ihre Rennmaus ungewöhnlich riecht, und notieren Sie das Gewicht jeder Rennmaus. Mittels Futterbelohnung können Rennmäuse gut an die Gesundheitskontrollen gewöhnt werden.

Typische Krankheitsanzeichen

- verminderte Aktivität, Apathie oder andere Veränderungen des Verhaltens
- Fressunlust und damit einhergehender Gewichtsverlust
- häufiges Kratzen/Ohrenputzen
- kahle Stellen im Fell
- aufgestelltes, struppiges oder fettiges Fell
- zugekniffene Augen: Hinweis auf Schmerzen
- verklebte Augen oder Nase
- «blutige» Nase und/oder Augenringe: An den Augen produzieren Rennmäuse das sogenannte Harder'sche Sekret, dass über den Tränen-Nasen-Kanal zur Nase gelangt. Bei Stress oder Unwohlsein lagern sich blutrote Krusten an Augen und/oder Nase ab.
- Geräusche beim Atmen, häufiges Niesen, Flankenatmung
- sichtbare Beulen oder Verletzungen
- verschmiertes oder nasses Hinterteil
- ungewöhnlicher Geruch insbesondere Eitergeruch
- Blutflecken im Gehege
- ungewöhnliche Körperhaltung, Gleichgewichtsprobleme

Zürcher Tierschutz
Geschäftsstelle und Tierhaus
Zürichbergstrasse 263, Postfach
CH-8044 Zürich

Telefon +41 44 261 97 14
www.zuerchertierschutz.ch
info@zuerchertierschutz.ch